

Paibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Barmbergergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. April d. J. dem Landesgerichtsrathe Karl Simonis in Ungarisch-Gradiß den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht. **R u b e r m. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. März d. J. dem Director der Volksschule in Windischgraz Josef Barle das goldene Verdienstkreuz und dem Leiter der Volksschule in Unterwald Johann Hochhauser das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 15. April 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 45 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 15. März 1898, betreffend die Errichtung eines Hauptzollamtes in Neutitschein;

Nr. 46 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 20. März 1898, betreffend die Erstreckung der Baufrist für die Localbahn Wolframs-Telßch;

Nr. 47 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 6. April 1898, betreffend Befugnis-Erweiterung des k. k. Hauptzollamtes in Podwoloczyska, dann der k. k. Zollpostitur in Sieroslawice;

Nr. 48 die Verordnung des Eisenbahnministers vom 15. April 1898, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des mit Verordnung vom 10. December 1892 (R. G. Bl. Nr. 207) mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1893 eingeführten Betriebsreglements für die Eisenbahnen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Nichtamtlicher Theil.

Die nächsten Aufgaben der staatlichen Localbahnauction.

II.

Ebenso wird das Project Nizdorf-Rumburg mit Abzweigung nach Schönlinde erst dann der Verwirklichung zugeführt werden können, wenn im Sinne des in der letzten Landtagsession gefassten Alternativbeschlusses vom Staate entweder die Garantie für das Vorzugscapital von rund 1,000.000 fl. oder aber ein Staatsbeitrag in der Höhe von beiläufig 109.000 fl. endgültig zugesichert sein wird.

Feuilleton.

Betrachtungen über das Licht.

Von W. Gundlach.

II.

Die Bewegungen derjenigen Aethermolecüle, welche unserem Auge den Eindruck des empfundenen Lichtstrahles geben, verdankt also ihr Entstehen der von jenem Stern dem Aether mitgetheilten Schwingungen derjenigen Aethertheilchen, welche sich in seiner unmittelbaren Nähe befinden. Aber erst nach dem Verlaufe von sechzehn Jahren konnte sich diese Aetherschwingung bis zu dem Punkte fortpflanzen, von welchem aus unser Auge den Stern erblickt. Deshalb sehen wir ihn so, wie er vor sechzehn Jahren war, selbst wenn er inzwischen verschwunden sein sollte.

Das Licht, welches wir von nichtselbstleuchtenden Körpern empfangen, pflanzt sich in gleicher Weise fort, wie das Licht der Fixsterne. Nicht Strahlen, sondern die Schwingungen der Aethertheile werden ein oder mehrermale reflectirt und in derselben Weise fortpflanzt.

Was ist nun dieser kleine Stofftheil: das Molecül? und wer hat es gesehen? — Es ist ein Wesen, welches nur theoretisch bekannt ist; aber jeder Physiker und jeder Chemiker ist von seinem Vorhandensein überzeugt. Viele chemische und physische Vorgänge lassen sich nur erklären, wenn die Atome, aus welchen

Schlesien erwartet mit Ungeduld die parlamentarische Erledigung der bereits eingebrachten Sicherstellungsvorlage für die Localbahn Freudenthal-Engelburg-Klein-Mohra, die ein dringendes Bedürfnis des berührten Landestheiles bildet.

In Niederösterreich handelt es sich, soviel uns bekannt ist, um vier Bahnprojecte, deren baldige legislative Behandlung in hohem Grade erwünscht erscheint.

Die schmalspurige Localbahn Gmünd-Titschau mit einer Abzweigung nach Heidenreichstein stellt sich als eine Nothstandsbahn im wahrsten Sinne des Wortes dar; nachdem die Landesgarantie für das Vorzugscapital bereits zugesichert ist, hängt der Ausbau dieser Bahn nur mehr von der Gewährung des angesprochenen Staatsbeitrages von 240.000 fl. ab.

Die Localbahn Waidhofen a. d. Thaya-Blabings, welche seinerzeit eine Theilstrecke der geplanten Eisenbahnverbindung Iglau-Amstetten zu bilden berufen sein dürfte, soll, nachdem die Beitragsleistungen der beteiligten Länder und der Local-Interessenten bereits gesichert erscheinen, auf Grund einer staatlichen Reinertragsgarantie für das Vorzugscapital zur Ausführung kommen.

In derselben Weise soll nunmehr auch die Localbahn Stockerau-Abdsdorf sichergestellt werden, da sich der in dem Sicherstellungsgesetze vom Jahre 1895 vorgesehene Modus der Capitalsbeschaffung als praktisch nicht geeignet erwiesen hat.

Für die Linie Neunkirchen-Willendorf endlich, welche mit Landesgarantie hergestellt werden soll, ist noch ein Staatsbeitrag von 50.000 fl. zur Completion des Anlagecapitals erforderlich.

In Oberösterreich ragen die Strompfeiler der unvollendeten zweiten Donaubrücke, für welche die Eisenconstruction wegen der mangelnden parlamentarischen Behandlung des Investitionsbudgets und der eingebrachten Specialgesetzbvorlage bisher nicht beschafft werden dürfte, als ein trauriges Wahrzeichen unserer politischen Zustände in die Luft. Nicht minder kommt die Localbahn Lambach-Haag in Frage, für welche die Gewährung der Staatsgarantie bezüglich des Vorzugscapitals noch einzuholen ist, um den Bau zu sichern. In Kärnten ist gegenwärtig die Localbahn Rüstendorf-Eisenkappel anzuführen, welche gleichfalls auf Grund einer Staatsgarantie sichergestellt werden soll.

In weitaus höherem Grade ist Tirol durch die Stockung der Localbahnauction berührt, indem in diesem Lande die wichtigen Eisenbahnfragen der Bintschgauer

das Molecül besteht, als vorhanden betrachtet werden. Ohne diese kleinsten Theile kann die Wissenschaft unserer Zeit gar nicht bestehen. Ueber die Größe der Molecüle äußert sich Maxwell: Das kleinste Theilchen, welches durch das Mikroskop sichtbar ist, ist ein Würfel, dessen Seiten den viertausendsten Theil eines Millimeters haben. Und ein solcher Würfel enthält von sechzig bis hundert Millionen Molecüle. Geradezu ungläublich erscheint die folgende von Crooke gegebene Erklärung. Derselbe hat nämlich ausgerechnet, daß, um die Molecüle von der Größe eines Stednadelkopfes zu zählen, 150.000 Jahre erforderlich sein würden, wenn wir zehn Millionen in jeder Secunde zählen könnten.

Die ungeheure Geschwindigkeit, mit welcher sich das Licht fortpflanzt, wurde vor etwa zweihundert Jahren zuerst erkannt, und zwar an den Monden des Planeten Jupiter, welcher gegenwärtig nach Sonnenuntergang ein wenig nördlich von unserem Zenith steht. Da die Monde fast bei jedem Umlaufe von dem Planeten verfinstert werden — Phänomene, welche man fast täglich beobachten kann — so wurde die Zeit des Eintrittes der Verfinsternung für jeden der vier Monde genau berechnet. Bald aber fand man, daß diese Rechnung nicht mehr stimmen wollte und die Untersuchung dieser Fehler führte zum Erkennen der Geschwindigkeit des Lichtes.

Jupiter ist in runder Zahl hundert Millionen geographische Meilen von der Sonne entfernt. Steht nun Jupiter in Opposition zur Sonne, so daß die

Bahn (Meran-Mals), der Fleimsthalbahn (Neumarkt-Predazzo), der von der Stadt Trient projectierten elektrischen Bahnen Trient-Malé und Laris-Molina der gleichfalls schon seit längerer Zeit ernstlich angestrebten Localbahn Niva-Pinzolo und endlich die Zillertalbahn dringend einer baldigen Lösung bedürfen, die nur im legislativen Wege herbeigeführt werden kann.

Auch Vorarlberg kann nicht unerwähnt bleiben; die Detailprojectierung der Bregenzer Waldbahn (Bregenz-Bezan) hat nämlich zu der Erkenntnis geführt, daß mit dem zufolge des Sicherstellungsgesetzes für 1896 präliminirten Capitale die Bahn keinesfalls hergestellt werden kann und daß demnach die Realisierung dieser wirtschaftlich sehr wichtigen Linie nur dann als gesichert angesehen werden könnte, wenn eine entsprechende Erhöhung der Staatsgarantie, welche bisher für ein Capital von 1,638.000 fl. in Aussicht genommen war, im legislativen Wege bewilligt würde.

Am härtesten trifft aber der Stillstand der staatlichen Localbahnauction Istrien. Seit Jahren sind die Bestrebungen der gesammten Bevölkerung dieses Landes darauf gerichtet, eine Localbahn über Capodistria, Buje und Montona nach Parenzo, eventuell nach Canfanaro zu erlangen. Die Projectausstellung ist zum Abschlusse gelangt, alle Vorbereitungen zum Bau sind getroffen, die Bahn kann jedoch mit Rücksicht auf den erforderlichen Kostenaufwand von über fünf Millionen Gulden erst dann zur Ausführung kommen, wenn seitens des Staates eine entsprechende finanzielle Mitwirkung gewährt wird. Es ist daher begreiflich, daß Istrien den Beschlüssen der Reichsvertretung über dieses Bahnproject, dessen baldige Realisierung geradezu eine Lebensfrage für das ganze Land ist, mit erwartungsvoller Spannung entgegen sieht.

Die hier angeführten Bahnprojecte sind theils vollkommen spruchreif, um der verfassungsmäßigen Behandlung zugeführt zu werden, theils kann ihre Vorbereitung infürze abgeschlossen werden. Nur die Hemmung der parlamentarischen Arbeit bildet das Hindernis, die erwähnten, für die Bevölkerung hochwichtigen Angelegenheiten zum gedeihlichen Fortgang zu bringen. An dem Abgeordnetenhaus liegt es, zu erwägen, ob die mit der Förderung des Eisenbahnwesens minderere Ordnung verknüpften materiellen Interessen der Bevölkerung wichtig genug sind, um ihnen den Vorzug vor dem unfruchtbaren politischen Streite einzuräumen. (*«Fremdenblatt.»*)

Erde sich zwischen diesem Planeten und der Sonne befindet, so ist derselbe achtzig Millionen Meilen von uns entfernt. Steht er aber in Conjunction, und die Sonne befindet sich zwischen Erde und Jupiter, so ist seine Entfernung von der Erde um vierzig Millionen Meilen größer. Da sich nun herausstellte, daß im Vergleiche zur Opposition des Jupiter die Mondesfinsternisse sechzehn Minuten zu spät eintrafen, sobald er sich in Conjunction befand, und da man auf den Gedanken kam, daß diese Verzögerung eine Folge der Zeit sei, welche das Licht zu seiner Fortbewegung gebrauche, so fand man, wie oben erwähnt, eine Lichtgeschwindigkeit von über einundvierzigtausend geographische Meilen in der Secunde. Nach dieser Berechnung bedarf das Sonnenlicht acht Minuten, um sich bis zur Erde fortpflanzen. Dagegen ist der nächste Fixstern schon so weit von uns entfernt, daß sein Licht erst nach drei Jahren und sechs Monaten zu uns gelangt, während die Entfernung bis zum Sirius auf sechzehn Lichtjahre bestimmt worden ist.

Wenn wir nun die Empfindung des Lichtes von fernen Weltkörpern durch Aetherschwingungen empfangen, so müssen bei dem Durchgange durch die Erdatmosphäre viele dieser Schwingungen verloren gehen, indem sie mit den Molecülen der Atmosphäre in Berührung kommen. Das Licht wird also zum Theil von der Atmosphäre absorbiert und die Physik lehrt uns, daß wir nur zwei Drittheile des Lichtes empfangen, welches ohne Atmosphäre die Erdoberfläche erreichen würde.

Die französischen Kammerwahlen.

Man schreibt aus Paris: Man kann jetzt schon mit einiger Gewissheit annehmen, daß die Kammerwahlen im Lande keine große Bewegung hervorrufen werden. Nun, da die Wahlperiode bereits gesetzlich eröffnet ist, kennt man schon die meisten Candidaten, die sich den Wählern vorstellen werden, ebenso wie die Programme, um deren Genehmigung sie sich vor dem allgemeinen Stimmrecht bewerben. Es scheint nach dem bisherigen Stande der Dinge ziemlich sicher zu sein, daß weder die Hoffnungen der conservativen Partei noch die der Socialisten vollständig in Erfüllung gehen werden. Falls nicht irgend eine gewaltige Strömung hervorgerufen wird, welche die Wählermassen in Aufregung versetzt und um ihre gewöhnliche Ruhe bringt, wird bei ihnen die Tendenz vorherrschen, ihren bisherigen Abgeordneten treu zu bleiben. Diese Absicht besteht sogar in den Arbeiterkreisen der großen Städte und man hat es auch in Paris wahrnehmen können, daß die Municipalräthe fast ohne Ausnahme regelmäßig wiedergewählt wurden. Bei den Landbewohnern ist diese Tendenz noch viel stärker. Ein neuer Abgeordneter bedeutet für sie «das Unbekannte», der Bauer zieht aber dem Unbekannten den vor, den er kennt, selbst wenn er mit ihm nicht ganz zufrieden ist. Unter diesen Verhältnissen erklärt es sich, daß in der Wählerschaft die politische Entwicklung nur sehr langsam vor sich geht. Selbst die Action der Regierung hat bei solchen Wahlkampagnen nicht oder nicht in so hohem Grade den Einfluss, wie früher, wo die Gegner des jeweiligen Cabinets die Macht desselben in dieser Richtung geradezu fürchteten. Die Wahlcomités, die selbst in den kleinsten Ortschaften des Landes gebildet werden, zwingen die Vertreter (Municipal- und Generalräthe) und selbst eine große Zahl der Beamten, mit ihnen zu rechnen. Hiedurch wird der Einfluss der Regierung sehr vermindert und wie jetzt die Dinge liegen, kann man wohl behaupten, daß ein Ministerium, welches den Versuch machen wollte, einen starken Druck auf die allgemeine Abstimmung zu üben, sich einer sicheren Schlappe aussetzen würde. Man kann demnach nicht annehmen, daß die nächsten Wahlen den Lauf der republikanischen Politik von Grund aus ändern werden. Eine große Zahl der jetzigen Deputierten wird wiedergewählt werden und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Majorität Mélines noch eine kleine Verstärkung erfahren werde. Ebenso wahrscheinlich ist es auch, daß die socialistische Gruppe um einige Mitglieder vermehrt werden wird, obgleich sie auch ferner doch nur über eine sehr kleine Minorität verfügen dürfte. Die radicale Partei der jetzigen Kammer wird wohl die meiste Einbuße erleiden. Sechs Mitglieder des Cabinets Méline, und zwar die Herren Méline, Barthout, Cochery, Turret, Lebou und Voucheur, sowie der Unter-Staatssecretär für Post und Telegraphen, Herr Delpeuch, unterziehen sich der Neuwahl.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. April.

Die versammelten Wähler des Städtebezirkes Smichow-Karolinenthal haben die Wiederwahl des Finanzministers Dr. Raizl für den Reichsrath einstimmig und ohne Debatte beschlossen. Der Minister hatte bei Antritt seines Amtes das von ihm seit acht Jahren eingenommene Reichsrathsmandat in

Um seinetwillen.

Roman von M. Sichtenberg.
(65. Fortsetzung.)

11. Capitel.

Seit dem Tage, an dem man Seraphine so schwer verlegt nach Schloß Steinfels zurückgebracht hatte, waren aufs neue etwa vier Wochen verfloßen, und Graf Steinfels war noch immer nicht zurückgekehrt, doch schrieb er regelmäßig wöchentlich zweimal an Lilly und bat stets um baldige Beantwortung seiner Briefe. Lilly erlah aber aus seinen Zeilen, daß er mehr der zärtlich besorgte Vater war, welcher Nachricht über das Befinden seines Kindes begehrte, als der liebende Verlobte, welcher sich nach den Briefen der Braut sehnte.

So kam es denn auch, daß ihre Briefe immer kürzer und flüchtiger wurden und sich fast nur auf Nachrichten über das Wohlergehen des Kindes beschränkten. Von dem Unglück in dem Schacht hatte Lilly vor ihrem Verlobten absichtlich geschwiegen; erstens, weil sie sich dem Grafen Steinfels gegenüber eines gewissen Schamgefühls nicht erwehren konnte, daß sie durch ihren Eigensinn dieses Unglück gleichsam herbeigeführt hatte, und zweitens, weil sie, jetzt ganz in Enricos Liebesbanden gefangen, ohne die stürmische, vergötternde Liebe des jungen Spaniers nicht mehr leben zu können glaubte und insolgedessen der Rückkehr ihres Verlobten mit Angst entgegen sah und dieselbe so lange wie möglich zu verzögern suchte.

die Hände seiner Wähler zurückgelegt und gleichzeitig sich bereit erklärt, das Mandat, wenn sie es ihm wieder verleihen, auch anzunehmen. Die Vertrauensmänner des Wahlbezirkles hatten die Candidatur des Ministers aufgestellt und die vorgefrigte Wählerversammlung hat dieser Candidatur ihre einhellige Zustimmung erteilt. Dr. Raizl war in der Versammlung nicht persönlich erschienen, sondern sich für die Wiederübernahme des Mandates in einem offenen Schreiben an die Wähler zur Verfügung gestellt. Der Obmann des Jungzweckclubs, Abg. Dr. Engel, befürwortete im Namen des Executiv-Comités der Partei aufs wärmste die Wiederwahl in einer Rede, in welcher der Ueberzeugung Ausdruck verliehen wurde, daß sich Finanzminister Dr. Raizl stets als treuer Sohn seiner Nation bewähren werde. Dr. Engel fügte dieser Empfehlung ausdrücklich bei, es dürfe dieselbe nicht dahin aufgefaßt werden, als sei darin schon zugleich auch eine Vertrauenskundgebung für die Regierung gelegen, welcher gegenüber die Partei auf dem Standpunkte des «Gewehr bei Fuß» verharre. Die Wahl selbst findet am 20. d. M. statt.

Die ungarische Quoten-Deputation wird ihre constituierende Sitzung am 18. d. M. abhalten.

Nach einer Budapest Meldung wird die Option, welche der Rothschild-Gruppe auf den Betrag von 17 Millionen Gulden der 3 1/2 procentigen Investitions-Rente zusteht, nicht ausgeübt werden.

Im ungarischen Magnatenhause widmete zu Beginn der gestrigen Sitzung der Vicepräsident Graf Tibor Karoly dem verstorbenen Grafen Geza Szapary einen warmempfundenen Nachruf. Hierauf nahm das Haus die Delegationswahlen vor und erledigte die auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe.

Im ungarischen Abgeordnetenhause verkündete der Präsident das Resultat der gestern vorgenommenen Delegationswahlen. Gewählt wurden die von den einzelnen Parteien nominierten Candidaten. Nach Erledigung eines belanglosen Referates und nach Bornahme der dritten Lesung der gestern votierten Gesetzentwürfe trat das Haus in die Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Ergänzung des Einkommens der Seeforger, ein. Der Referent empfahl die Vorlage zur Annahme. Nach dem Referenten ergriff der Cultusminister Dr. Wlassics das Wort. Der Minister erörterte in längerer Rede die Hauptbestimmungen der Vorlage und empfahl dieselbe zur Annahme. Abg. Albert Apponyi billigte im allgemeinen die Vorlage, beantragte jedoch, dieselbe behufs Umarbeitung an die Ausschüsse zurückzuleiten. Abgeordneter Schwicker lehnte die Vorlage ab, weil dieselbe die Autonomie gefährde. Abg. Graf Zichy, der die Vorlage namens der Volkspartei ablehnt, beantragte, das Gesetz an die Ausschüsse zurückzuleiten. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Kammerwahlen in Frankreich sind auf den 8., die Stichwahlen auf den 22. Mai anberaumt.

Ministerpräsident Méline reiste gestern nach Remiremont, um vor seinen Wählern die allgemeine Politik zu erörtern; nächste Woche wird sich zu demselben Zwecke der Minister des Innern Barthou nach den Basses-Pyrénées begeben.

Wenn eine Depesche aus Cuba an das Blatt «Correo Catalan» den Thatfachen entspricht, so hat

Da Lilly aber wußte, wie besorgt der Graf um seinen Knaben war, so verschwieg sie ihm das Unglück im Schacht hauptsächlich deswegen, weil sie befürchtete, daß derselbe sich selbst von dem Wohlsin des Kindes würde überzeugen wollen und deshalb früher, als er sonst beabsichtigte, nach Deutschland zurückkehren könnte. Selbstverständlich mußte Lilly, da sie ihm verschwiegen, welche Gefahr Fernando im Schacht bedroht hatte, ihm auch des Kindes Rettung durch Seraphine und deren schwere Verletzung ebenfalls verschweigen, was ihr umso leichter gelang, da Bruno niemals an Seraphine selbst schrieb, sondern nur bündig seine Grüße an dieselbe den Briefen seiner Braut beifügte.

Für den ersten Moment war Lilly wohl sehr erschrocken gewesen über das Unglück ihrer Mutter und hatte sie auch mit Liebe und Sorgfalt gepflegt. Doch schon nach den ersten 14 Tagen, als das heftigste Wundfieber nachgelassen hatte und die schwerverletzte Hand im Gipsverband langsam zu heilen begann, ließ Lillys zärtliche Sorgfalt bedeutend nach, weil alle ihre Gedanken sich einzig und allein Enrico zuwandten. Sie wußte ja nun, daß die Mutter jetzt bald wieder genesen würde, und machte sich auch in ihrer selbstfüchtigen Weise gar keine Vorwürfe mehr über die Leiden derselben, indem sie mit der «echten Konsequenz des Egoismus alle Schuld von sich ab und auf die Schultern des unverständigen, kaum sechsjährigen Kindes wälzte.

Und da Seraphine ihre Leiden mit wahrer Engelsgebild trug und Lilly kein Wort des Vor-

die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley eine Wirkung gehabt, welche man in Nordamerika nicht erwartet haben dürfte, indem die Häupter der Insurrection auf der großen Antille Maximo Gomez und Calixto Garcia, durch die Botschaft enttäuscht, beschlossen haben sollen, sich zu unterwerfen. Hiedurch würde sich die Lage Spaniens bedeutend günstiger gestalten, da den auf Cuba befindlichen Truppen der Rücken freigemacht wird und auch die Actionsfähigkeit der Flotte sich bedeutend erhöht.

Nach einer aus Sofia zugehenden Meldung hat der Kriegsminister dem Fürsten den Antrag unterbreitet, daßs heuer der zwanzigjährige Bestand der bulgarischen Armee festlich begangen werde. Welche Entwicklung das Heer genommen hat, geht daraus hervor, daß es im Jahre 1878 24 Druschinas Infanterie, 6 Escadronen Cavallerie und 5 Batterien zählte, während es gegenwärtig aus 192 Druschinas Infanterie, 30 Escadronen Cavallerie und 80 Batterien besteht.

Zwischen dem Fürsten und Dr. Stoilow sowie den übrigen Mitgliedern des Cabinets herrscht, wie aus Sofia versichert wird, eine Uebereinstimmung in allen Fragen. Dr. Stoilow selbst ist von seiner Krankheit hinlänglich genesen und hat die Leitung der Geschäfte im ganzen Umfange bereits wieder übernommen.

Nach einer aus Athen zugehenden Meldung verlautet dort, daß die Kammer aufgelöst und die Neuwahlen für den September ausgeschrieben werden dürften. Man sei allgemein überzeugt, daß die Delhannisten in diesem Falle sehr viel an Terrain verlieren werden. Die ehemalige Partei Trifupis hat sich unter Führung des gewissen Ministers des Aeußern Dragumis reconstruirt. Da sich dieser Gruppe auch die Fractionen Theotokis und Simopulos angeschlossen haben, werde ihr künftig in der Kammer eine wichtige Stellung zukommen.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung wird in dortigen politischen Kreisen unter den Forderungen, welche Frankreich in Peking erhebt, der Concessionierung der Eisenbahn, welche die Provinz Yun-nan durchqueren soll, bedeutende Wichtigkeit beigelegt. Die französischen Colonien in Indo-China würden aus der Herstellung dieser Eisenbahn, welche ihnen die schnellste und sicherste Verbindung mit dem südlichen China verschaffen würde, den größten Nutzen ziehen. Die erste Strecke dieser Bahn würde von Lao-kai nach Yun-wan-fu mit einer Zweiglinie nach Tul-li-fu im östlichen Yun-nan führen. Von Yun-wan-fu könnte die Bahn über den Yang-tse-Kiang bis nach Su-Tschu-fu fortgesetzt werden, um dann später bis zur Hauptstadt Se-Tschu-en ausgedehnt zu werden. Französischerseits wurde die Herstellung dieses Schienenweges schon seit langem für wünschenswert erachtet und der Verlauf der Ereignisse in Ostasien habe nur eine Beschleunigung der hierauf abzielenden Action bewirkt.

Wie man aus Petersburg meldet, werden im Hafen von Odessa gegenwärtig große Mengen von Kriegsmaterial nach Port-Arthur eingeschifft. Das für diesen Zweck gecharterte französische Transportschiff «Des Alpes» geht heute von Odessa nach Ostasien ab.

wurfs sagte, so beruhigte diese sich umso mehr sehr bald über den Unglücksfall, indem sie behauptete, nicht um ihrthalben, sondern um des ungehorsamen, waghalsigen Knaben willen sei ihrer Mutter das Unglück widerfahren.

Auf Fernando, den bisher so unbezähmbar wilden Knaben, hatte die schreckliche Katastrophe im Schacht hingegen einen tiefen, nachhaltigen Eindruck gemacht, und unter dessen Einfluss zeigte es sich erst, wie weich und liebefähig das Herz des im allgemeinen übermüthigen Knaben war, denn er bereute seine Schuld so tief, daß er sich die ganzen Tage nicht aus dem Borgemach von Seraphines Krankenzimmer bringen ließ und den Arzt täglich fragte, indem er mit thränenüberströmten Augen zu demselben aufschaute:

«Nicht wahr, sie wird leben und wieder gesund werden?»

Und als dann Seraphine, zum erstenmal wieder aus den wirren Träumen des Wundfiebers zum klaren Bewußtsein erwachend, seinen Namen nannte und bat, ihr doch den Knaben zu bringen, damit sie sich selbst überzeugen könne, ob er wirklich bei dem Unfall unverletzt geblieben sei, da eilte Fernando, welcher ihre Worte im Vorzimmer gehört hatte, laut weinend an Seraphines Lager und flehte, ihre gesunde Hand mit seinen kindlichen Thränen neugend, unter heißem Schluchzen:

«Liebe Tante Seraphine, vergieb mir und hab mich wieder lieb!»

Tagesneuigkeiten.

(Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie.) Aus Gries wird dem «Boten für Tirol und Bozarlberg» berichtet: Die Reconvalescenz Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie macht dank der herrlichen milden Witterung die erfreulichsten Fortschritte. Infolge dessen werden über Anordnung des Arztes Hofrathes Dr. Audenthaler die Wagenfahrten und Promenaden immer ausgedehnter; auch bedient sich Ihre k. und k. Hoheit nicht mehr des Stockes, gleichwie höchst dieselbe beim Aufstiege zu ihren Appartements den Tragesessel nicht mehr gebraucht. Für die durchlauchtigsten Erzherzoginnen wurde in einem Salon der Dependance eine kleine Kapelle eingerichtet, in welcher in den Vormittagsstunden der hochw. Pfarrer von Gries Perathoner die Messe liest. Für die kommende Woche ist ein Besuch des Curortes Meran geplant, den die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe mittelst Wagens erreichen will. Ihre Durchlaucht Fürstin Maria Kaineria von Campofranco wurde von der Kronprinzessin-Witwe schon wiederholt in der Villa Bellevue empfangen.

(Vom griechischen Königshofe.) Aus Athen wird gemeldet, dass Königin Olga, wie schon wiederholt in früheren Jahren, auch heuer einen Theil des Sommers in Petersburg, beziehungsweise in Pavlovsk, zu verbringen beabsichtigt. Sie werde bei dieser Reise wahrscheinlich von der Prinzessin Marie begleitet werden.

(Die junge Königin Wilhelmine.) Die in Begleitung ihrer Mutter, der Königin-Regentin von Holland, diefertage in Cannes zu längerem Aufenthalt eintritt, hat in letzter Zeit wiederholt einer tiefwurzelnden Abneigung gegen die — Musik, welcher Art sie auch sei, Ausdruck gegeben, und zwar in der impulsiven Art, die für die junge Herrscherin so charakteristisch geworden ist. Die Königin unterscheidet sich darin durchaus von ihrem Vater, dem König Wilhelm III., dessen Enthusiasmus für die Musik, wie oft erzählt worden, so weit gieng, dass er, als er noch Prinz von Oranien war, unerkannt im Orchester des königlichen Opernhauses unter seinem verehrten Dirigenten Malibron die zweite Bioline spielte. Was aber der Königin Wilhelmine an Sinn für die Musik abgeht, das ersetzt sie reichlich durch ihre Begeisterung für die Malerei und Bildhauerkunst. Die erstere übt sie selber aus, und Kenner rühmen ihren Skizzen eine entschiedene Begabung nach.

(Eine Klage,) die wohl ganz einzig in der Welt dastehen dürfte, ist vor dem obersten Gerichtshofe von Neufeland anhängig gemacht worden. Es handelt sich dabei um zehntausend Mark Schmerzensgelder für die durch eine Operation den Armen und Beinen einer jungen Dame entnommenen Hautstücke! Dr. Arthur Puchas ist der junge Arzt, von dem ein Fräulein Vater diesen merkwürdigen Schadenersatz verlangt. Dr. Puchas hatte eine Patientin in Behandlung, welche schwere Brandwunden erlitten hatte, und der Arzt sah sich, um sie zu retten, zu dem letzten Ausweg, der künstlichen Hautdeckung der verletzten Gliedmaßen, gezwungen. Miss Vater, opferfreudig und in dem Glauben, es handle sich nur um Entnahme geringer Hautmassen, war bereit, sich der nothwendigen Operation zu unterziehen. Das Wagnis gelang, die Kranke wurde durch den Heldennuth der Miss Vater gerettet. Allein die opferfreudige Dame mußte die Entdeckung machen, dass sie selber schwer geschädigt worden: der Arzt hatte ihr, während sie in der Markose lag, nicht weniger als zweiundfünfzig Quadrat Zoll Haut entnommen. Ihre Gliedmaßen waren durch

«Das will ich, mein Herzenskind!» sagte Seraphine matt, aber gütig. «Liebhaben will ich dich, Fernando, von ganzer Seele und noch tausendmal mehr als zuvor!»

«Aber sie sagen doch alle, dass du das alles leiden müdest durch meine Schuld!» brach es sich verzweifelnd von Fernando's schmerzsuchenden Lippen. «O, ich bin ein schlechtes, unartiges Kind und verdiente, dass du mich von dir fortgeschicktest und nie mehr lieb hättest. Aber thue es nicht, Tante Seraphine, thue es nicht, denn ich habe dich ja so sehr, o, so unaussprechlich lieb!»

Lächelnd zog Seraphine mit der gesunden Hand das dunkellockige Köpfcchen des Knaben fest an sich und sprach, ihn beruhigend:

«Mein Herzenskind, ich schicke dich niemals von mir fort; du sollst jetzt erst recht immer bei mir bleiben, bis dein Vater zurückkommt und dich unter seinen eigenen, sicheren Schutz nimmt!»

«Ich möchte aber immer und immer bei dir bleiben, Tante Seraphine!» erwiderte Fernando, sich zärtlich an sie schmiegend. «Und wenn mein Vater zurückkommt, will ich ihn so lange bitten, bis ich es darf!»

Schmerzlich ergriffen durch des Kindes für sie bitteren Worte lehnte Seraphine ihr Haupt wieder in die Kissen zurück, während ihr lilienweißes Antlitz nur noch mehr erbleichte.

(Fortsetzung folgt.)

diesen ärztlichen Eingriff arg entstellt worden, und sie mußte elf Tage auf dem Krankenlager im Hospital zubringen. Nunmehr behauptet sie in ihrer Klage, Doctor Puchas habe wider alle Verabredung gehandelt, während der Arzt zu seiner Vertheidigung den kritischen Zustand seiner Patientin und die freiwillige Hilfeleistung der Klägerin geltend mache.

(Giftmischer-Proceß.) Zu dem Urtheilssprüche der königlichen Curie im Hodmezö-Basarhelher Giftmischer-Proceß wird gemeldet, dass Lydia Sforbos, Nagy und Lydia Barga nicht zum Tode, sondern zum lebenslänglichen Zuchthaus verurtheilt wurden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Local-Ausschuss und Spar- und Vorschuss-Consortium des I. allgemeinen Beamten-Vereines.

Die ordentliche Local- und Consortial-Versammlung der krainischen Mitgliedergruppe des I. allgemeinen Beamtenvereines der österreich.-ungar. Monarchie fand gestern vormittags in Hafners Bierhalle statt. Der Obmann des Localausschusses Herr L. k. Landeschulinspector a. D. Herr Jakob Smolej eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden, widmete dem verstorbenen Mitgliede Rechnungsrathe Bregar einen warmen Nachruf, wozu sich die Versammlung zur Trauerkundgebung von den Sigen erhob und berichtete sodann kurz über die Thätigkeit des I. allgemeinen Beamtenvereines der österreichisch-ungarischen Monarchie im allgemeinen und über die Wirksamkeit des Localausschusses in Laibach im Jahre 1897. Dem Rechnungsbereichte des letzteren entnehmen wir: Mit Schluss des Jahres 1897 belief sich die Gesamtzahl der zur Laibacher Beamten-Vereinsfiliale zählenden Mitglieder auf 356. Davon entfielen auf die Lebensversicherungs-Abtheilung 301, auf das Spar- und Vorschussconsortium 55.

Bei dem Spar- und Vorschussconsortium waren nebst den angeführten 55 Mitgliedern noch weitere 95 Mitglieder betheiligt, welche jedoch in der oben ausgewiesenen Anzahl der Mitglieder bei der Lebensversicherungs-Abtheilung schon inbegriffen sind.

Der Stand der mit Schluss des Jahres 1897 in Vormerkung gestandenen Verträge belief sich auf 414 mit dem Capitale per 445.539 fl. Die Abfuhr an Prämien und sonstigen Vereinsgeldern für Rechnung der Centralleitung in Wien belief sich im Jahre 1897 brutto auf 15.686 fl. 13 kr.

Der Rechenschaftsbericht wurde genehmigt. Der als Delegierter des Localausschusses im Vorjahre zur Generalversammlung des I. allgemeinen Beamtenvereines nach Wien entsendete Herr Ritter von Januschowsky berichtete über den Erfolg seiner Sendung. Ueber Antrag des Obmannes wurde demselben der Dank ausgesprochen und derselbe neuerlich mit der Vertretung der Mitgliedergruppe bei der diesjährigen Generalversammlung betraut.

Ein eingebrachter Antrag, der Localausschuss habe sich an die Centralleitung wegen Bewilligung eines Beitrages aus den laufenden Geldern zu wenden, eventuell diesen Antrag bei der Generalversammlung derselben im kommenden Jahre einzubringen, wurde einhellig angenommen.

Bei den vorgenommenen Ergänzungswahlen wurden mit großer Majorität gewählt als Mitglieder des Localausschusses die Herren: Alois Biber, Wilhelm Lulesch, Johann Sbrizaj, Jakob Smolej, Rudolf Wefel, Augustin Wefel. Als Ersatzmänner die Herren: Josef Gomilsek, Adolf Langos, Ferdinand Tomazic. Schließlich wurde dem Vorstande für seine erspriessliche Thätigkeit der Dank ausgesprochen.

Namens des Spar- und Vorschuss-Consortiums begrüßte der Obmann-Stellvertreter desselben Herr Professor Wefel die Versammlung. Er widmete den verstorbenen Mitgliedern, insbesondere dem dahingegangenen Obmann des Consortiums Herrn Bregar, einen ehrenden Nachruf. Ueber seinen Antrag erhoben sich die Anwesenden zur Trauerkundgebung von den Sigen.

Dem Rechnungsbereichte entnehmen wir: Der Stand der Mitglieder belief sich mit Schluss des Jahres 1897 auf 150 mit 9.600 fl. 18 kr. eingezahlten Antheilseinlagen.

Im Vergleiche mit der mit Ende des Jahres 1896 ausgewiesenen Mitgliederzahl von 160 stellt sich der Stand der Mitglieder mit Ende 1897 um 10 geringer dar.

Mit Schluss des Jahres 1896 verblieben an Vorschüssen 18.288 fl. 75 1/2 kr. während des Jahres 1897 sind erfolgt worden 4.118 fl. — kr.

John zusammen 22.406 fl. 75 1/2 kr.

Gingegen sind im Jahre 1897 5.954 fl. 83 1/2 kr. rückgezahlt und abgerechnet worden; wonach sich der Ausstand an Vorschüssen mit Schluss des Jahres 1897 auf 16.451 fl. 92 kr. beläuft.

Als Gewinn ergaben sich laut Gewinn- und Verlust-Couto 474 fl. 75 kr.

Der Vereinssecretär Herr Rechnungsrath Svetek berichtete sodann über die Vertheilung des Geschäftsgewinnes am Jahreschlusse und Dotierung des Reservefondes; Feststellung des Zinsfußes für Vorschüsse sowie für Spareinlagen, dann der Rindigungsfrist der letzteren; Grundzüge über die fruchtbringende Anlage disponibler Cassabestände; Normierung des Maximums der von einem Consorten zu erwerbenden Antheilseinlagen; Bestimmung der Höhe der von dem Consortium aufzunehmenden Darlehen und Spareinlagen sowie Honorierung von Functionären.

Sämmtliche Anträge des Ausschusses, die sich mit denen der Vorjahre decken, wurden ohne Einsprache angenommen.

Herr Svetek berichtete ferner über den im Vorjahre von der Generalversammlung gefassten Beschlusse, der Vorstand des Spar- und Vorschuss-Consortiums habe die Auflösung desselben in Erwägung zu ziehen, sich mit dem Vorstande des Beamten-Consumvereines ins Einvernehmen zu setzen, damit derselbe sämtliche Verpflichtungen des Consortiums übernehme und es habe der Vorstand binnen drei Monaten über die Erfolge seiner Verhandlungen in einer außerordentlichen Generalversammlung zu berichten.

Der Berichterstatter wies nach, dass der Ausschuss diesem Auftrage nachgekommen sei, die Durchführung desselben aber an den gesetzlichen Bestimmungen scheitere, die eine Verschmelzung eines Wirtschafts- mit einem politischen Vereine nicht gestatten. Bei den Ergänzungswahlen wurden gewählt: In den Consortial-Vorstand die Herren: Alois Bayr, Johann Sbrizaj, Anton Svetek, Alois Biber und Bertram Göz. Als Ersatzmänner die Herren: Josef Gomilsek, Adolf Langos und Ferdinand Tomazic. In den Aufsichtsrath die Herren: Dr. Johann Jan, Johann Svetek und Franz Martinc. Als Ersatzmänner die Herren: Dr. Josef Rejebli und Jakob Smolej.

Mit einer Dankkundgebung für den Consortial-Vorstand schloß die Versammlung.

(Schulmuseum.) Zur Erinnerung an das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. hat der Bund der slovenischen Lehrvereine in Laibach ein Schulmuseum gegründet, welches heuer in den ersten Tagen des Monats August gelegentlich der Abhaltung der X. Hauptversammlung des Bundes slovenischer Lehrvereine feierlich eröffnet wird. In das Museum werden folgende Gegenstände aufgenommen: I. Pädagogisch-literarische Erzeugnisse, und zwar: 1.) Werke und Abhandlungen über Pädagogik, und zwar: a) Allgemeine Erziehungslehre; b) Seelenkunde; c) Geschichte der Erziehung; d) Schulgesetzkunde und Schulhygiene. 2.) Werke und Abhandlungen über Didaktik, und zwar: a) Allgemeine Unterrichtslehre; b) Besondere Unterrichtslehre; c) Der Anschauungsunterricht speciell des Lesens, Rechnens und der Realien. 3.) Lehrtexte und Hilfsbücher: Fibeln und Lesebücher; Realien-Bücher für Geographie und Geschichte, Naturgeschichte und Naturlehre, Zeichnen und Schreiben, Handarbeiten für Knaben und Mädchen. 4.) Jugendschriften: Theoretische über Jugendschriften, Jugend- und Volksbibliotheken; ferner eigentliche Jugendschriften, und zwar sowohl unterhaltender wie belehrender Art. 5.) Periodische Schriften: Fachzeitschriften, Lehrerkalender, Schematismen und Handkataloge. 6.) Musikalisches: Liederbücher, Musikschulen, Schul-, Volks- und Kirchencompositionen. 7.) Amtsschriften. II. Literarische Erzeugnisse von Volks-, Uebungs-, Bürgerschullehrern, Schulinspectoren und Professoren der Mittelschulen. III. Methodisch-technische Erzeugnisse (Lehrmittel), und zwar: 1.) Lehrmittel für Kindergärten: Anschauungsobjecte (Modelle) und Anschauungsbilder, Flechtarbeiten, Ausnäharbeiten, Baukästen, Modellarbeiten, Spiele und Beschäftigungsmittel für kleine Kinder. 2.) Lehrmittel für die Elementarstufe: Anschauungsbilder und Anschauungsobjecte, Lese-Apparate, Rechen-Apparate, Tafeln, Schreibgeräthe und Hefte für die Elementarstufe. 3.) Lehrmittel für die Mittelstufe: Anschauungsobjecte und Anschauungsbilder, Lese-Apparate, Anschauungsbehelfe für Heimatkunde, Zeichnen- und Schreib-Lehrmittel. 4.) Lehrmittel für die Oberstufe (Bürgerschulen): Anschauungsobjecte (Modelle) und Anschauungsbilder, Apparate, Geräthe, Vorlagen, Karten, Pläne, Tabellen, Tafeln, Gestelle u. s. w. für Rechnen, Zeichnen, Schreiben, Erdkunde, Geschichte, Naturgeschichte (Somatologie), Naturlehre, Chemie, Turnen, Musik, Handarbeiten für Knaben und Mädchen, Landwirtschaft u. s. w. 5.) Lehrmittel für Fortbildungscurse, für Gewerbeschulen und gewerbliche Fachschulen: Anschauungsobjecte, Anschauungsbilder, Vorlagenwerke, Muster-collectionen u. s. w. 6.) Lehrmittel für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten: Anschauungsobjecte, Bilder, Apparate, Karten, Abbildungen für Psychologie, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte (Somatologie), Naturlehre, Chemie, Landwirtschaftslehre, Handarbeiten für Candidaten und Candidatinnen. IV. Schulgeräthe: Bänke, Tafeln, Gestelle, Tische, Turnengeräthe, Tinte, Kreide u. s. w. V. Schulrequisiten: Hefte, Federhalter, Federn, Bleistifte u. s. w. Die Ausstellungsobjecte werden seitens der Juroren einer

Beurtheilung unterzogen und dann zum Gebrauche an Volk-, Bürger- und Mittelschulen anempfohlen. Auf jeder Einsendung muß der Titel und der Aussteller (Erfinder) des Gegenstandes (Werkes) deutlich lesbar mit Preisangabe für die Besucher des Museums angebracht sein. Die Ausstellungsgegenstände der methodisch-technischen Abtheilung sind, wenn sie von Lehrmittelhändlern, Lehrmittelerzeugern u. s. w. für den Schulgebrauch geschäftsmäßig erzeugt werden, in solchen, auf dem Wege des Lehrmittelhandels zu erwerbenden Exemplaren einzufenden. Sind die Lehrmittel und Lehrbehelfe, Schulgeräte u. s. w. nicht zu geschäftsmäßigem Betriebe gelangt, so können solche Ausstellungsobjecte auch im Modell oder in Zeichnung oder im Entwürfe (womöglich farblich) zur Ausstellung gelangen. Beschreibungen über den Gebrauch des Lehrmittels u. s. w., die Hinzufügung von Erzeugnis- oder Verkaufsstimmen, von Recensionen oder Empfehlungen sind erwünscht. Die Ausstellungsgegenstände, welche spätestens bis 1. Juli d. J. an den Herrn Jakob Dimnit, städtischen Lehrer in Laibach (Krain) einzufenden sind, bleiben Eigentum des Museums.

(Beerdigung.) Der neuernannte Fürst-erzbischof in Görz Dr. Missia und der neuernannte Fürstbischof in Laibach Dr. Anton Jeglic trafen gestern in Wien ein und werden heute vor dem Beginne der allgemeinen Audienzen von Seiner Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen und in Eid genommen werden.

(Berichtigung.) Am 15. April. Böbliche Redaction! Gestützt auf die Bestimmungen des § 19 des Pressgesetzes vom 17. December 1862, R. G. Bl. Nr. 6 ex 1863, ersuche ich Sie mit Rücksicht auf die in der Nr. 84 der «Laibacher Zeitung» vom heutigen Tage unter der Ueberschrift «Zur Berichterstattung über die Gemeinderathssitzungen» veröffentlichte Mittheilung um Aufnahme der nachstehenden Berichtigung: Es entspricht nicht der Wahrheit, daß ich mich in der Gemeinderathssitzung vom 13. April d. J. in scharfen Ausfällen gegen die «Laibacher Zeitung» ergangen hätte, wahr ist vielmehr, daß ich mich darauf beschränkt habe, die unrichtige Berichterstattung der «Laibacher Zeitung» ganz einfach zu constatieren und eine amtliche Berichtigung derselben in Aussicht zu stellen, während ich schärfere Worte über die Fructificierung der obgedachten unrichtigen Berichterstattung durch ein deutsch-nationales Blatt — unter welchem unmöglich die «Laibacher Zeitung» verstanden werden konnte — gebrauchte. Mit der vorzüglichsten Hochachtung ergebenster Ivan Hribar, Bürgermeister.

(Wählerversammlung.) Anlässlich der bevorstehenden Ergänzungswahlen in den Laibacher Gemeinderath fand am Samstag abends in der Casino-Glasfalle eine von der deutschen Parteileitung einberufene Versammlung von deutschen Wählern aller drei Wahlkörper unter dem Vorsitz des Herrn J. Veskovic statt, die zahlreich besucht war. Die Versammlung nominierte einstimmig folgende Candidaten: I. Wahlkörper die Herren: Sparcassedirector Josef Luchmann und Fabrikant August Dreise. II. Wahlkörper die Herren: Arthur Wahr, Handelschul-Leiter und Alois Djimski, Sparcassebeamter. III. Wahlkörper: Herr Franz Pock, Hauseigentümer und Vorstand der Gastwirthe-Genossenschaft. Auf Anregung des Herrn Bezirkshauptmanns v. Raab wurde die Zeitungsfrage in Krain erörtert; mehrere Redner regten die Neubelebung des constitutionellen Vereines an und es wurden in dieser Beziehung Beschlüsse gefasst.

(Entscheidung.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, daß die an die Bezirkskrankencassen zu leistenden Versicherungsbeiträge öffentlich-rechtlichen Charakters und als solche von der Verjährung ausgeschlossen sind. — o.

(Lebensrettung.) Unlängst fiel das zwölfjährige Mädchen Evangelia Bele aus Ober-Strascha, Bezirk Rudolfswert, von der Brücke in den etwas angehochwollenen und dortselbst circa zwei Meter tiefen Gurkfluß. Auf das Geschrei des Mädchens rannte der im Gasthause des Buntar befindliche 21jährige Holzarbeiter Alois Kramaršic aus Jurkendorf auf die Brücke, woselbst sich bereits mehrere Leute angesammelt hatten und sprang, nachdem er die Beschuhung ausgezogen, dem in einer Entfernung von beiläufig zehn Meter mit den Wellen ringenden Mädchen nach. Er erreichte dasselbe und brachte es glücklich ans Ufer, wo ihm von Zuschauern Holzstangen gereicht wurden, mit deren Hilfe er mit der Geretteten ans Ufer stieg. — o.

(Gewerbecurs für Schuhmacher.) Die Laibacher Schuhmacher-Genossenschaft zeigt an, daß sie den Gewerbecurs für Schuhmacher am 13. d. M. eröffnet hat, welcher am 15. Mai d. J. endet. Der Unterricht, welchen der Fachlehrer Herr J. Hulka vom k. k. technologischen Gewerbemuseum in Wien leitet, wird von 44 Mitgliedern, und zwar von 30 Meistern und 14 Gehilfen, besucht und findet täglich von 5 bis halb 10 Uhr abends, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen, in der alten Schießstätte statt. Die Genossenschaft fühlt sich der krain. Sparcasse für die Ueberlassung der Localitäten sowie auch dem kais. Rath Herrn J. Murnik für die Ermöglichung dieses Curjes zu größtem Danke verpflichtet. Da der Unterricht sehr wertvoll und interessant ist, läßt die Genossen-

schaft das Publicum zur Besichtigung der Arbeiten sowie der verschiedenen Gipsmodelle ein.

(Schulbauten.) Wie uns mitgeteilt wird, werden in den Ortschaften Obertuchein und Neul, Bezirk Stein, woselbst die bestehenden directionsmäßigen Schulen derzeit, und zwar erstere in einem pfarrfreundlichen und letztere im Meßnergebäude nothdürftig untergebracht sind, neue Schulhäuser gebaut werden. Die diesbezüglichen commissionellen Verhandlungen werden in Obertuchein am 25. d. M. und in Neul am 4. Mai stattfinden. — o.

(Aus dem Tagebuche der Erdbebenwarte in Laibach.) Am 17. April wurden an keinem der Instrumente irgendwelche auffallende Störungen beobachtet. Nach 4 Uhr nachmittags war beim Betreten des Instrumentenzimmers die Signalglocke hörbar, welche zugleich eine Uhr um 3 Uhr 15 Minuten in Gang setzte. Bei genauer Durchsicht der Aufzeichnungen an den Instrumenten konnte nur am Horizontalpendel um diese Zeit eine schwache Ablenkung der Nadeln von Nord nach Süd constatirt werden. Um 9 Uhr 30 Minuten abends wurde das letztemal bei den Instrumenten nachgesehen, es war alles in bester Ordnung. Der Beobachter saß gegen Mitternacht noch in seiner Privatwohnung am Jakobsplatz bei Tische, als plötzlich ein donnerartiges Getöse hörbar wurde, das anfangs von heftigen Bewegungen, die bald abnahmen, begleitet wurde. Der Taschenchronometer, der vor ihm am Tische lag, zeigte 11 Uhr 50 Minuten. Nach fünf Minuten traf er bereits in der Realschule bei den Instrumenten ein. Die Alarmlglocke war in Thätigkeit. Die Horizontalpendel, ein kleiner und ein größerer hatten nur den Anfang der Bewegung in einigen Zick-Zacklinien angezeigt; gleich darauf mußten aber die Schreibnadeln, welche bei den Horizontalpendeln an den langen wagrechten Armen frei aufgelegt sind, in die Höhe geschleudert worden sein. Alle Schreibnadeln lagen am Boden. Die beiden Verticalpendel gaben sehr schöne und deutliche Zeichnungen der Bodenbewegungen. Beginn der Bewegung an allen Instrumenten 11 Uhr 50 Minuten 30 Secunden. Beim Mikro-Seismographen wären die Schreibnadeln über die Papierbandbreite herausgekommen, wenn nicht die Arretirungsvorrichtung das verhindert hätte. Am deutlichsten war der Bewegungsvorgang am Seismographen zu verfolgen. Es ist dies der Apparat, welcher von der heimischen Firma Tönnies gebaut wurde, mit der Bestimmung für locale stärkere Erdbebewegungen. Die Bewegung beginnt auf der O.-W.-Componente um 23 Uhr 50 Min. 30 Sec. mit Ausschlägen von 4 mm, Dauer 5 Secunden, dann folgen 2 mm Ausschläge durch weitere 10 Secunden. Nach einer Pause von 3 bis 4 Secunden tritt noch eine schwache Bewegung auf und erlischt nach einigen Secunden vollkommen. Auf der Componente S.-N. ist der Hauptauschlag auch um 11 Uhr 50 Min. 30 Sec., und zwar gegen Norden mit 10 mm Weite. Dauer der Erdbebewegung in diesem Sinne 12 Secunden, dann tritt das Pendel in der S.-N.-Richtung in Eigenbewegung, die gegen die 54. Minute ganz erlischt. Interessant ist die gestörte Linie am Mikro-Seismographen während des Hauptauschlages. Dieselbe erscheint wiederholt in unregelmäßigen Zwischenräumen unterbrochen, woraus man schließen kann, daß der Boden innerhalb 1 bis 2 Secunden sich etwa 10 bis 12 mm hob und senkte, wodurch die Schreibunterlage während des Hin- und Herganges der Schreibnadeln gesenkt und gehoben wurde. Auf allen Instrumenten macht sich hauptsächlich die Wirkung aufrechter Stöße bemerkbar. Dieser Erdstoß vom 17. April läßt sich am besten mit dem vom 5. Februar l. J. in Laibach stattgefundenen vergleichen, auch die Bewegungssphären sind analog. Der Hauptauschlag betrug damals nur 6 mm, diesmal 10 mm am Seismographen. Während die Bewegung im Februar durch das Erdbeben in Kleinasien (Türkei), am 5. Februar Brussa Aidin, ausgelöst wurde, demgegenüber scheint für die gestrige Bewegung des Bodens von Laibach der Ursprung näher zu liegen, und zwar beginnt dieselbe am 23. März in Gottschee, die sich jedoch nicht bis Laibach fortgepflanzt hat. In Laibach selbst erfolgt am 24. März eine locale Erdbebewegung. Weiter wurden schwache, von weitem kommende Erdbebewegungen am 1., 4. und 8. April (vier Beben) verspürt. Am 12. April registrierte die Warte das Gradiscaner Beben, am 13. d. M. in der Früh eine schwache Bewegung, die auch in Venedig stärker verspürt wurde. Von allen diesen Beben scheint jenes vom 12. April die größte Ausdehnung gehabt zu haben, indem dasselbe nicht nur in dem Isonzo-Thal, dem Görzischen, dem Küstenlande und in Triest, sondern auch an der kroatischen Küste (Novi-Bribir, Vinodol-Thal) allgemein verspürt wurde. Diesmal war durch mehrere Tage ein bekanntes Einbruchsterrain in Bewegung, und zwar der ganze Nordrand des Adriabens. — Das gestrige Beben war eines der stärksten, seitdem die Erdbebenwarte an der k. k. Oberrealschule in Thätigkeit ist (d. i. seit 15. September 1897). Die Alarmlglocke hatte um 5 Uhr früh wieder die Uhr ausgelöst, sonst ist an den Apparaten keine Unruhe bemerkbar.

(Aus Albanien.) Wie man aus Salonichi meldet, sind die Einwohner von 33 zwischen Elbassan und Berat in Unter-Albanien gelegenen Ortschaften von

der orthodoxen Kirche zum Katholicismus übergetreten. Eine Abordnung dieser Convertiten, deren Zahl sich auf ungefähr 5000 belaufen soll, wird sich demnächst nach Rom begeben.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 15. auf den 16. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Excesses, zwei wegen Herumstreifens in der Stadt und eine wegen Bettelns von Haus zu Haus. — Vom 16. auf den 17. d. M. wurden neunzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bettelns von Haus zu Haus, vier wegen Herumstreifens in der Stadt, eine wegen Trunkenheit, eine wegen Diebstahls, drei wegen Beschädigung fremden Eigenthums, sieben wegen Excesses und eine wegen schwerer körperlicher Beschädigung. Der vierzehnjährige Seilerlehrling Thomas Zalar wurde wegen Uebertretung des Diebstahls eines eisernen, auf 1 fl. bewerteten Stuhles zum Nachtheile seines Lehrherrn Rudolf Schmiedmayer verhaftet. Der im Jahre 1876 in Strel, Gemeinde Stockendorf, geborene und dahin zutändige Arbeiter Andreas Kom wurde wegen beabsichtigter Auswanderung nach Amerika vor Erfüllung der Militärpflicht hierorts angehalten und dem k. k. Landesgerichte Laibach eingeliefert. Desgleichen wurde der wegen schwerer körperlicher Beschädigung des Mathias Gregoric angehaltene Arbeiter Josef Rojc aus Brezovec bei Laibach dem Landesgerichte eingeliefert. — r.

Neueste Nachrichten.

Frühjahrsparade in Wien.

(Original-Telegramm.)

Wien, 16. April.

Die heutige Frühjahrsparade der Wiener Garnison verlief äußerst glänzend. Se. Majestät der Kaiser, von Schönbrunn kommend, traf um 9 Uhr auf der Schmelz ein. In der glänzenden Suite Sr. Majestät des Kaisers befanden sich die in Wien anwesenden Herren Erzherzoge, unter ihnen Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand, die gesammte active Generalität sowie die fremden Militär-Attachés; im reservierten Raume befand sich das diplomatische Corps.

Der Corpscommandant Graf Uexküll ritt Seiner Majestät dem Kaiser entgegen und erstattete den Ausrückungsrapport. Nachdem der Kaiser die Front der in vier Treffen aufgestellten Truppen abgeritten, erfolgte die Defilierung. Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator führte sein 15. Husarenregiment vor. Um 10 Uhr ritt der Monarch unter begeisterten Ovationen des zahlreich erschienenen Publicums nach Schönbrunn zurück. — Vor der Parade um 8 Uhr früh wurde Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand von Sr. Majestät dem Kaiser in Privataudienz empfangen.

Der Militär-Stationcommando-Befehl theilt die besondere Zufriedenheit Sr. Majestät des Kaisers über das sehr gute Aussehen, die sehr gute Haltung sowie über den starken Stand der heute bei der Frühjahrsparade ausgerückten Truppen mit.

Ankunft der österreichisch-ungarischen Truppen aus Kreta.

(Original-Telegramm.)

Pola, 16. April. Heute um 8 Uhr 15 Min. vormittags ist das Lloydsschiff «Aurora» mit dem 2. Bataillon des 87. Linien-Infanterie-Regiments unter dem Commando des Obersten Guzek aus Kreta hier eingelaufen. Das Hafenschiff löste den Geschütz-Salut. Die Ausschiffung der Truppen erfolgte an der Riva vor dem Stabsgebäude, woselbst eine Ehrencompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments mit Fahne und Musik, sowie die Marine-Musikkapelle Aufstellung genommen hatten. Zur Begrüßung waren erschienen: der Reichs-Kriegsminister von Krieghammer, der Corpscommandant Succovaty, welche heute nachts hier eingetroffen waren, sämtliche Admirale, darunter Contre-Admiral von Hünke, der Regimentscommandant Oberst Luka, alle dienstfreien Officiere der hiesigen Land- und Seetruppen, und ein sehr zahlreiches Publicum. Beim Landen der Truppen intonierten die Kapellen die Volkshymne. Das ausgeschiffte Bataillon nahm längs der Riva Aufstellung. Nachdem Se. Excellenz Kriegsminister von Krieghammer die Meldung entgegengenommen hatte, schritt er die Front ab und richtete an das Officierscorps eine Ansprache, in welcher er in Allerhöchstem Auftrage die Zufriedenheit Sr. Majestät des Kaisers über die Disciplin und die Haltung der Truppen während ihrer Mission auf Kreta aussprach. Der Herr Kriegsminister übergab dem Obersten Guzek den ihm verliehenen Orden der eisernen Krone dritter Classe und dem Hauptmann Ritter von Fedina das Militär-Verdienstkreuz. Das Bataillon, welches vorzüglich aussieht, defilerte hierauf vor dem Kriegsminister und rückte dann in die Kasernen ein, woselbst der Regimentscommandant an dasselbe eine Ansprache richtete.

Demonstrationen in Triest.

(Original-Telegramm)

Triest, 16. April.

Ueber Anordnung des Bischofs Sterk wurden die christlich-socialen Conferenzen in der St. Antonius-Kirche abgeschlossen, wie der Regierungsvertreter in der heute nachmittags abgehaltenen Gemeinderathssitzung mittheilte.

Spanien und Nordamerika.

(Original-Telegramme.)

Paris, 16. April. Die «Agence Havas» meldet aus Malaga: Mehrere Gruppen von Manifestanten durchzogen, verschiedene Rufe ausstossend, die Straassen.

Paris, 17. April. Die «Agence Havas» meldet aus Madrid: In mehreren Provinzhauptstaedten wiederholten sich die Kundgebungen.

Paris, 17. April. Wie «Agence Havas» aus Madrid meldet, befahl der Minister des Innern, Capdebon, dem Praefecten von Malaga, dem Consul der Vereinigten Staaten Genugthuung zu gewaehren und die Urheber der Ausschreitungen zu gewaehren und die Urheber der Ausschreitungen und Kundgebungen verhaften zu lassen.

Paris, 17. April. Die «Agence Havas» meldet aus Malaga: Die Kundgebungen dauerten gestern abends fort. Gendarmerie und Polizei machten wiederholt von

der Waffe Gebrauch. Die Manifestanten antworteten mit Steinwuelfen. Einige Personen wurden verletzt, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Heute frueh war die Stadt ruhiger.

Havanna, 16. April. (Meldung der «Agence Havas».) Wie versichert wird, wurde in einer Berathung der Generale der Vertheidigungsplan im Falle des Krieges festgesetzt. General Blanco empfieng die Vertreter des Handels in Havanna, die ihm ihre volle Mithilfe anboten. General Pando inspiciert die Befestigungen bei Cienfuegos, die stark genug sind, um jeden Angriff zurueckzuweisen.

Telegramme.

Parenzo, 17. April. (Orig.-Tel.) Seine k. u. k. Hoehheit der durchlaechtigste Herr Erzherzog Karl Stefan ist mit hoechsteiner Familie an Bord der Yacht «Osiero» hier eingetroffen und wurde vom Landeshauptmann von Istrien, dem Bezirkshauptmann und dem Buirgermeister von Parenzo sowie einem zahlreichen Publicum empfangen.

Petersburg, 17. April. (Orig.-Tel.) Kaiser Nikolaus hat dem Minister des Aeußern Grafen Murawjew den Vladimir-Orden zweiter Classe verliehen.

Petersburg, 17. April. (Orig.-Tel.) Dem russischen Gesandten in Bukarest v. Fonton wurde der Weiße Adler-Orden verliehen und der Botschaftsrath der russischen Botschaft in Wien Baron Budberg zum wirklichen Staatsrathe ernannt.

Angekommene Fremde.

Hotel Lloyd.

Vom 13. bis 15. April. Hellmann, k. k. Oberbaurath, Triest. — Kocbel, Oberlehrer; Sijanec, Lehrer, Oberburg. — Grabrijan, Buchhalter, Mannsburg. — Grabrijan, Privatier; Stul, Kaufmannsgattin, Wippach. — Strunelj, Kfm., Kirchheim. — Muga, Kfm.; Zug, Private, f. Toechtern, Wottling. — Mschinger, Lehrer; Bielohefel, Reichsrathsabgeordneter; Schimmerling, Kfm., Wien. — Arto, Lehrerin, Gbrz. — Lufan, Bestgerin, St. Veit. — Levyl, Reisender, Paris. — Kuller, Reisender, Juirich. — Bozic, Besitzer, Podraga. — Habesser, Reisender, Bruenn. — Kupljen, Notarsgattin, f. Kindern, Tischer.

nembl. — Misch, Beamter, f. Frau, Dux. — Klump, Stationsvorstands-Gattin, Hainfeld. — Plantaric, Kaplan, Cemsent. — Jstra, Kfm., Kreuz.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: April, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for dates 16, 17, 18.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 9.8° gleich dem Normale und Sonntag 11.3°, um 1.3° ueber dem Normale. Um 11 Uhr 48 Minuten nachts ziemlich starkes Erdbeben. Richtung vertical, Dauer 3 Secunden.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Gesucht wird

von zwei jungen Herren ab 1. Mai ein moebliertes Zimmer sammt Verpflegung, bei Deutschen. Gef. Angebote unter «B. 45» an die Administration dieser Zeitung erbeten. (1514)

Danksagung.

Anlaesslich des Verlusts unserer innigstgeliebten, theuren Mutter, der Frau

Maria Skedl, geb. Graßnig

Medicin-Doctors-Witwe

Sprechen wir hiemit fuer die liebevolle Theilnahme waehrend der Krankheit und des Hinscheidens derselben sowie fuer die schoenen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestaette unseren tiefgefuehltesten Dank aus.

Laibach am 17. April 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(1478) G. J. C. II. 153/98

Edict.

Dem Herrn Anton Dragar, Heizer der k. k. Staatsbahn, zuletzt wohnhaft in Laibach, Wienerstrasse Nr. 35, I. Stock, Thuer Nr. 16, ist in der bei dem k. k. Bezirksgerichte in Laibach anhaengigen Rechtsache wider ihn wegen Anerkennung der Vaterschaft und Alimentationsleistung f. A. der Beschluss vom 8. April 1898, Geschaeftszahl C. II. 153/98/2, zuzustellen, womit die Uebertragung der auf den 8. April l. J. angeordnet gewesenen Tagelohnung auf den

26. April 1898

bewilligt wurde. Da der Aufenthalt des Anton Dragar, Heizers der k. k. Staatsbahn, unbekannt ist, wird ihm zur Waehrung seiner

Rechte Herr Dr. Otto Wallentschlag, Advocat in Laibach, zum Curator bestellt. Dieser Curator wird den Anton Dragar in der bezeichneten Rechtsache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmaechtigten namhaft macht.

R. k. Bezirksgericht Laibach, Abth. II., am 8. April 1898.

(1511) 3—1 St. 9310 Druga eksek. dražba.

Dné 19. aprila 1898, ob 10. uri dopoldne, se bode pri tem sodišču druga eksekutivna dražba zemljišca ml. Janeza Simsič iz Belskega, vlož. št. 193 kat. obč. Studeno, vršila C. kr. okrajno sodišče v Postojini, dné 4. decembra 1897.

Tafelweine

offeriert in vorzueglicher, garantiert naturreiner Ware die Weingroßhandlung

Johann Hch. Pohly, Triest Via Carintia 12

(1504) 12—1

Wippacher und Istrianer Rothwein à 25 kr. Weisswein à 26 » per Liter gegen Nachnahme Lissaer rother Gebirgswein, Dalmat. Blutwein à 28 » Almissa Rothwein, leichteren Dalmatiner à 23 » in Familienfaesschen von 30 Liter aufwaerts. Faesschen retour zu senden.

Course an der Wiener Boerse vom 16. April 1898.

Nach dem officiellen Coursblaette.

Large table of financial data including Staatsanleihen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Grundentl.-Obligationen, Bank-Aktien, and Industriellen-Aktien.